

OBSTSORTENZÜCHTUNG UND OBSTSORTENPRÜFUNG

Kurzfassung

Kurz nach Beginn seiner Tätigkeit als Direktor der Versuchsstation und Schule in Wädenswil 1891 initiierte Hermann Müller-Thurgau umfangreiche Obstzüchtungen. Ein Jahresbericht nennt die konkreten Kreuzungen verschiedener Birnen- und Apfelsorten. Obwohl seine bekannteste Züchtung die Rebsorte Müller-Thurgau ist, war die Obstsortenzüchtung ein zentraler Teil der Arbeit an der von ihm geleiteten Station. Er war der Erste, der systematisch Obstsorten auf wissenschaftlicher Grundlage im Freiland prüfte, etwa Apfel- und Birnensorten, und dokumentierte deren Wachstum, Gesundheit, Ertrag und Qualität. Solche wissenschaftlichen Prüfungen bilden bis heute die Grundlage einer modernen Obstbauberatung mit Sortenempfehlungen.

Langfassung

Kurz nachdem Hermann Müller-Thurgau 1891 seine Arbeit als Direktor der Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil aufgenommen hatte, begann er mit der systematischen Obstzüchtung. Einem Jahresbericht ist zu entnehmen: «*Wir haben in diesem Jahre folgende Kreuzungen vorgenommen: Theilerbirne mit Fischbächler, Kalchbühler, Schellersbirne, Siebenmannsbirne, Margler und Wasserbirne; Margler mit Theilerbirne und Wasserbirne; Wasserbirne mit Theilerbirne und Firschbächler; Fischbächler mit Wasserbirne. Bohnapfel mit Oberriedner Glanzreinette; Oberriedner Glanzreinette mit Bohnapfel.*» Obwohl Müller-Thurgaus bekanntestes Werk die Rebsorte Müller-Thurgau ist, war die Obstsortenzüchtung ein wesentlicher Bestandteil seines Schaffens.

Müller-Thurgau war der Erste, der auf wissenschaftlicher Grundlage eine Prüfung verschiedener Obstsorten im Freiland aufbaute. Ein Jahresbericht beschreibt: «*Von den 1891 gepflanzten Apfelbäume zeichnen sich besonders Grafensteiner, Wellington, Reinette, Palmapfel und Waldhöflerholzapfel durch schönen kräftigen Wuchs und Gesundheit*

aus. Einzelne dieser Bäume sind bereits soweit erstarkt, dass der Baumpfahl überflüssig geworden ist. Eine ebenso schöne Entwicklung zeigen viele Birnenbäume. Die Sorten Grünmöstler, gesetzt 1891 und Normandie gris haben bei guter Entwicklung bereits getragen. Durch schöne Holzbildung zeichnen sich ferner aus die Sorten Gelbmöstler, Wettinger Holzbirne, Champagner Bratbirne, Reinholzbirne, Guntershausen und späte Weinbirne.»

Diese systematische Obstsortenprüfung auf wissenschaftlicher Grundlage ist bis heute ein zentraler Bestandteil der anwendungsorientierten Obstbauforschung. Mehrere Bäume einer Sorte werden so gepflanzt, dass die erfassten Daten zu Wachstum, Ertrag, Qualität und Lagerfähigkeit der Früchte statistisch ausgewertet werden können. Die daraus gewonnenen Resultate werden veröffentlicht und fliessen in die Empfehlungen der Obstbauberatung und des Handels ein. Müllers Pionierarbeit legte somit den Grundstein für moderne wissenschaftlich fundierte Obstbaupraktiken und Sortenempfehlungen, die bis heute von grosser Bedeutung sind. © EMT



Mehr Informationen zum
Müller-Thurgau Jubiläumsjahr

